

ben könnte. Das „Lockdownszenario“ unterstellte die erneute Schließung des Handels und der personennahen Dienstleister im April – und zwar für die Dauer von vier Wochen –, was auch Öffnungen in Gastronomie und Beherbergung sowie die Erholung insgesamt verzögern würde. Gemäß Öffnungsszenario kommt die Wirtschaft schon im Frühjahr wieder in Schwung, wenn die Einschränkungen im Laufe des Frühjahrs vollständig aufgehoben werden.

Im ersten Quartal 2021 dürfte die heimische Wirtschaft laut IHS um 1,1% gegenüber dem Vorquartal geschrumpft sein: „Damit bleibt Österreich noch in einer technischen Rezession.“ Man geht allerdings davon aus, dass mit einer breiten Durchimpfung die Coronakrise ab Ende des Sommers überwunden werden kann. Folglich sei mit einem kräftigen Wachstum der heimischen Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2021 zu rechnen, so das IHS. Anhaltend hohe Infektionszahlen, etwa durch eine stockende Ausrollung der Impfungen oder ein Überhandnehmen infektiöserer Virusmutationen, könnten den Erholungsprozess verzögern, ebenso wie das hohe Niveau an „Zwangs- und Vorsichtssparen“, das die Konsumerholung abschwächen könnte.

Bank Austria: Rezessionsende
„Rezession läuft aus, Erholung setzt ein“, betiteln die Ökonomen der Bank Austria die durchaus Optimismus versprühenden Ergebnisse ihrer jüngsten Analyse von Mitte April: Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im März auf 1,5 Punkte. Angeführt von der anhaltenden Erholung in der Industrie, wurde die Aufwärtsentwicklung diesmal von *allen* Wirtschaftssektoren getragen. „Erstmals seit einem Jahr liegt der Indikator wieder im positiven Bereich und signalisiert damit ein

Auslaufen der Rezession, die mit der zweiten Infektionswelle im Spätherbst 2020 eingesetzt hat“, wird UniCredit Bank Austria-Chefökonom Stefan Bruckbauer zitiert.

Die Verbesserung der Konjunkturstimmung im März fiel „überraschend kräftig“ aus. Dies sei stark auf den Rückenwind für die heimische Industrie durch die globale Erholung zurückzuführen. Angetrieben vom Aufschwung im asiatischen Raum und der Erholung in den USA, hat sich die mit den österreichischen Handelsanteilen gewichtete internationale Industriestimmung auf den höchsten Wert seit drei Jahren verbessert. Mit dem günstigeren Wetterbedingungen hat sich bei solider Auftragslage auch der Optimismus am Bau gesteigert.

Wachstum beginnt jetzt

Auch die Stimmung im Dienstleistungssektor habe sich „überraschend stark“ gebessert und entscheidend zum kräftigen Anstieg des Konjunkturindikators beigetragen.

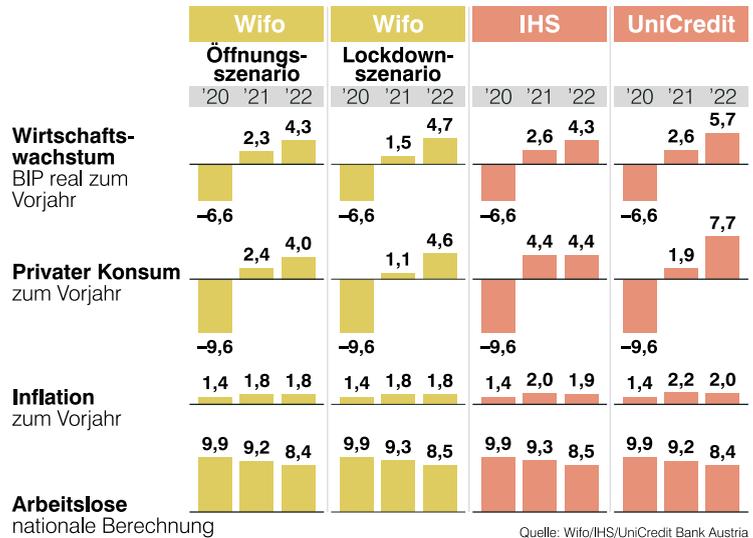
„Die zwischenzeitlichen Lockerungen im Handel und bei persönlichen Dienstleistungen haben in Kombination mit den

”
Für 2022 erwarten wir einen deutlichen Anstieg des BIP um fast sechs Prozent und damit das stärkste Wirtschaftswachstum seit rund 50 Jahren.

Stefan Bruckbauer
Chefökonom UniCredit Bank Austria

Konjunkturprognose Wifo/IHS/UniCredit

Ausblick der Wirtschaftsforscher und Ökonomen
Rezession läuft aus, Erholung setzt ein



Impffortschritten auch das Konsumentenvertrauen positiv beeinflusst“, so Bruckbauer – ebenso wie die langsame Verbesserung der Arbeitsmarktlage.

Trotz der Verlängerung des Lockdowns in den östlichen Bundesländern sei für das zweite Quartal 2021 *keine* Fortsetzung der Rezession der österreichischen Wirtschaft mehr zu erwarten. Bruckbauer: „Im zweiten Quartal 2021 wird die österreichische Wirtschaft auf einen Wachstumspfad einschwenken, gestützt auf den Konsum, der von Nachholeffekten in den besonders stark beeinträchtigten Branchen wie dem Tourismus und dem Handel profitieren wird.“

Unter der Annahme, dass bei höherem Impftempo kaum neuerliche einschneidende Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie notwendig werden, werde „das zweite Quartal 2021 damit am Beginn einer dauerhaften Erholung der heimischen Wirtschaft stehen, die sich im zweiten Halbjahr kräftig beschleunigen sollte“.

Erholungsjahr 2022

Bruckbauer: „Für 2022 erwarten wir einen deutlichen Anstieg des BIP um fast sechs Prozent und damit das stärkste Wirtschaftswachstum seit rund 50 Jahren. Das Jahr 2022 wird damit das

Jahr der Erholung aus der Coronakrise sein.“ Die Erholung in Österreich werde auch 2022 „viel Rückenwind durch den globalen Wirtschaftsaufschwung erhalten“, mit positiven Impulsen für die exportorientierte Industrie.

Neben der Exportwirtschaft soll 2022 voraussichtlich vor allem die Inlandsnachfrage die treibende Kraft der Erholung sein, gestützt auf jene Dienstleistungsbereiche, die von der Krise besonders stark betroffen waren, wie Tourismus, Gastgewerbe und Handel. Allerdings werden, so die Einschätzung, auch in diesen Bereichen anfangs noch einige Herausforderungen bestehen: Während die gesamte Wirtschaftsleistung in Österreich im Verlauf des Jahres 2022 über das Vorkrisenniveau ansteigen werde, dürfte diese Marke in Dienstleistungsbranchen wie etwa dem Tourismus Ende 2022 noch nicht erreicht werden.

In dieser Ausgabe

Auf den folgenden 148 Seiten lesen Sie eine Bilanz des Ausnahmejahrs 2020 in der heimischen Wirtschaft. Außerdem in dieser Sonderausgabe ranking week 2021: die Sieger des medianet expert-Ratings und des Focus-Rankings und damit die wichtigsten Leistungsdaten der österreichischen Kommunikationsszene.